



Sozialhilfe



Öffentliche Sozialhilfe
der Gemeinden 2011

Statistische Mitteilungen – Nr. 8/2012

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon 052 724 23 96
Telefax 052 724 23 74
E-Mail ulrike.baldenweg@tg.ch
Internet www.statistik.tg.ch

Autorin Nicola Egloff
Telefon 052 724 23 61
E-Mail nicola.egloff@tg.ch

Gestaltung Andrea Greger

Die in dieser Statistischen Mitteilung enthaltenen Sozialhilfeausgaben wurden durch das Fürsorgeamt des Kantons Thurgau erhoben und zusammengestellt. Die Zahlen der fallbezogenen Sozialhilfestatistik werden jährlich gesamtschweizerisch vom Bundesamt für Statistik erhoben.

Kontaktpersonen:
Florentina Wohnlich, Amtschefin Fürsorgeamt Thurgau
(florentina.wohlich@tg.ch, Tel. 052 724 27 04,
www.fuersorgeamt.tg.ch)
Norbert Riesen, Sektionschef Schweizerische Sozialhilfestatistik
(norbert.riesen@bfs.admin.ch, Tel. 032 713 65 78,
www.statistik.admin.ch)

Die Statistischen Mitteilungen sind elektronisch verfügbar unter www.statistik.tg.ch.

Diese Ausgabe wurde im September 2012 abgeschlossen.

Inhalt

Sozialhilfeausgaben auf 23 Millionen Franken gestiegen.....	1
Zunahme der Nichterwerbspersonen in der Sozialhilfe (Ergebnisse der Schweizerischen Sozialhilfestatistik für den Kanton Thurgau).....	6
Zu den Erhebungen	9
Begriffserklärungen.....	10
Statistischer Anhang: Gemeindeübersichten.....	11
Unterstützungsleistungen 2011	13
Bevorschussungen von Kinderalimenten 2011	16

Sozialhilfeausgaben auf 23 Millionen Franken gestiegen

Im Jahr 2011 ist der Netto-Sozialhilfeaufwand der Gemeinden erneut gestiegen, und zwar kräftiger als in den beiden Vorjahren. Rund 4'080 Personen waren auf Sozialhilfe angewiesen. Die Sozialhilfequote liegt unverändert bei 1,6%.

Im Jahr 2011 wendeten die Thurgauer Gemeinden netto rund 23,2 Millionen Franken an Unterstützung für Sozialhilfebezüglerinnen und Bezüger auf.¹ Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 2,2 Millionen Franken oder 10,3% mehr. Damit fiel der Zuwachs höher aus als in den beiden Vorjahren. Der Sozialhilfeaufwand blieb im Jahr 2011 nur eine halbe Million Franken unter dem Niveau des bisherigen Spitzenjahres 2006.

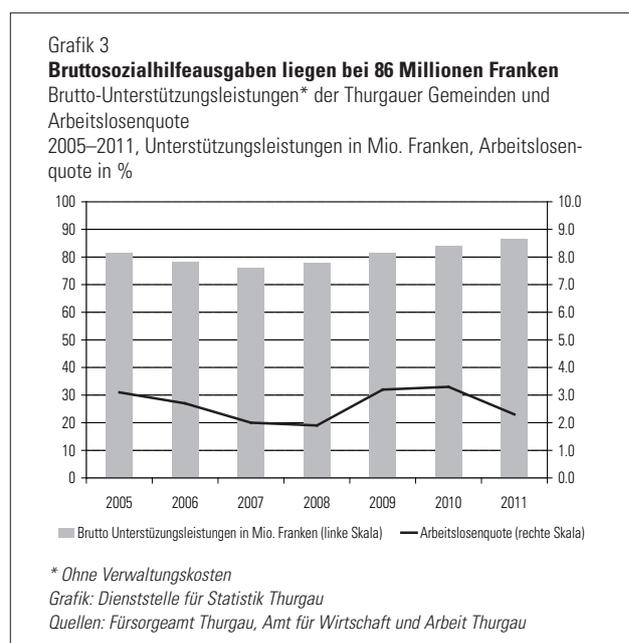
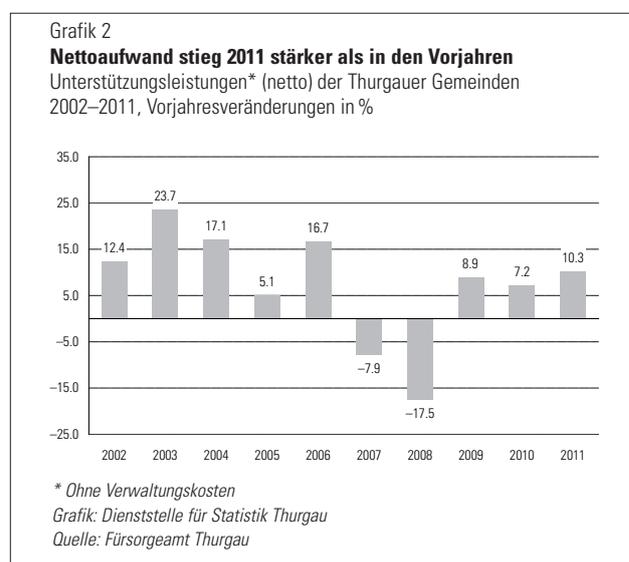
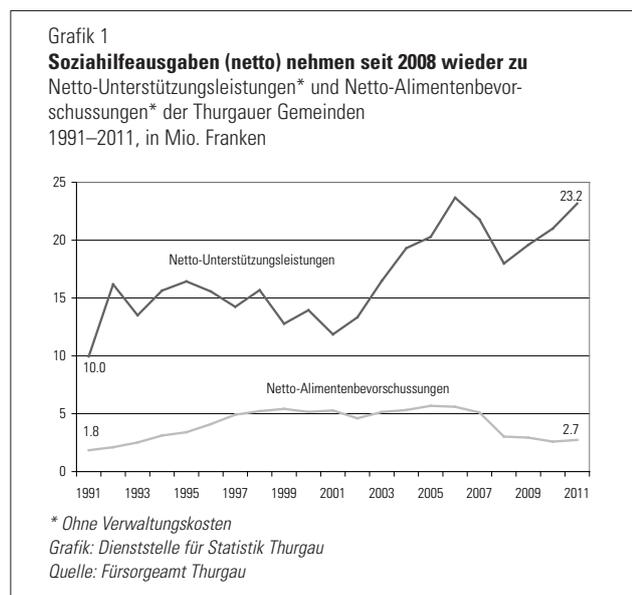
Die höchsten Sozialhilfeausgaben fielen in den Gemeinden Frauenfeld, Kreuzlingen, Arbon und Amriswil an (je zwischen 3,6 und 1,8 Millionen Franken). Diese vier Gemeinden tragen beinahe die Hälfte (47%) aller Sozialhilfeausgaben im Thurgau.

Die Brutto-Sozialhilfeausgaben, d.h. die tatsächlich im Rechnungsjahr 2011 ausbezahlten Sozialhilfeleistungen, lagen im Thurgau bei 86,4 Millionen Franken. Da jedoch knapp drei Viertel des ausbezahlten Betrages in Form von Rückerstattungen wieder in die Gemeindekassen flossen, verblieb eine Nettobelastung von 23,2 Millionen Franken. Die Brutto-Unterstützungsausgaben steigen bereits seit vier Jahren. Im Jahr 2011 haben sie um 3,1% zugenommen. Die zumindest in der ersten Jahreshälfte 2011 aufgehellte Arbeitsmarktlage half demnach kaum, Menschen verstärkt von der Sozialhilfebedürftigkeit abzulösen. Dies könnte damit zusammenhängen, dass im April 2011 die Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes wirksam wurde, welches unter anderem kürzere Bezugsdauern für Arbeitslosengelder vorsah. Rund 1'270 Personen wurden 2011 ausgesteuert, dies

entspricht etwa 320 Personen mehr als im Vorjahr.² Nicht alle Betroffenen reichen aber Anträge auf Sozialhilfe ein.

Stabile Sozialhilfequote von 1,6%

Im Jahr 2011 sind im Vergleich zum Vorjahr 50 zusätzliche Personen in die Sozialhilfebedürftigkeit geraten. Gemäss der Schweizerischen Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik waren im Kanton Thurgau 2011 rund 4'080 Personen auf



¹ Ohne Bevorschussungen von Kinderalimenten.

² Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

Sozialhilfe angewiesen. Gemessen an der Gesamtbevölkerung liegt der Anteil der Sozialhilfebeziehenden bereits seit drei Jahren unverändert bei 1,6%. Im starken Wirtschaftsjahr 2008 lag die Sozialhilfequote mit 1,5% noch etwas tiefer. Damals erhielten rund 3'620 Personen Sozialhilfe, das sind 460 Personen weniger als 2011.

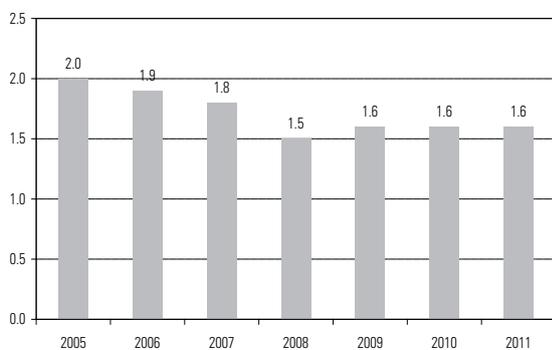
Die rund 4'080 Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger verteilten sich auf 2'680 Dossiers, das heisst, pro Sozialhilfefall wurden im Schnitt 1,5 Personen unterstützt. 86% der Dossiers bezogen sich auf Sozialhilfebeziehende, die in Privathaushalten leben, 12% auf Personen in stationären Einrichtungen (Heime),

und in einigen Fällen haben die unterstützten Personen gar keine feste Unterkunft (knapp 40 Fälle bzw. 1,4%).

Die Sozialhilfequote liegt im Kanton Thurgau deutlich tiefer als in den Nachbarkantonen Zürich, Schaffhausen und St. Gallen (Jahr 2010³). Sie ist zudem eine der niedrigsten in der Schweiz (nach Nid- und Obwalden, Uri, Appenzell I.Rh., Graubünden, Wallis und Schwyz). Die höchsten Quoten verzeichneten Neuenburg (6,5%) und Basel-Stadt (5,6%). Gesamtschweizerisch lag die Sozialhilfequote bei 3,0%.

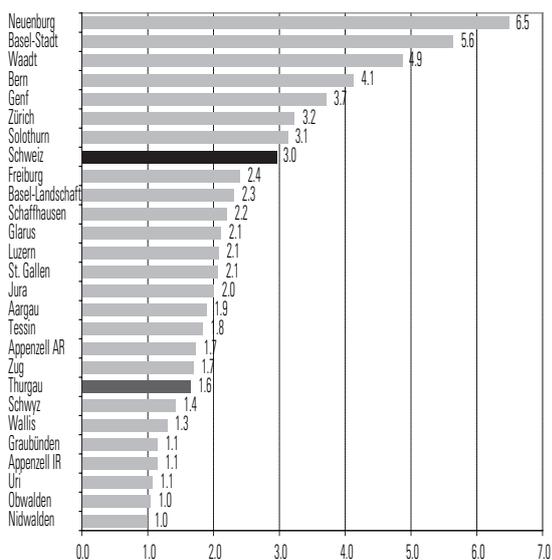
Weitere Ergebnisse der Schweizerischen Sozialhilfestatistik für den Thurgau 2011 werden auf den Seiten 6–8 dargestellt.

Grafik 4
Sozialhilfequote hat sich bei 1,6% eingependelt
Kanton Thurgau, 2005-2011, Sozialhilfequote in %



Grafik: Dienststelle für Statistik Thurgau
Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Grafik 5
Vergleichsweise tiefe Sozialhilfequote im Thurgau
Schweiz und Kantone, 2010, Sozialhilfequote in %



Grafik: Dienststelle für Statistik Thurgau
Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Kräftig gestiegene Sozialhilfeausgaben im Bezirk Kreuzlingen ...

Vor allem im Bezirk Kreuzlingen sind die Sozialhilfeausgaben (netto) im Jahr 2011 in die Höhe geschneilt, und zwar von 2,7 auf

Tabelle 1
Unterstützungsleistungen (netto)* der Gemeinden nach Bezirken, 2011

	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %
Thurgau	23'159'733	10,3
Bezirk		
Arbon	5'354'072	2,0
Frauenfeld	6'932'949	8,6
Kreuzlingen	4'589'638	67,8
Münchwilen	2'757'730	-8,0
Weinfelden	3'525'344	-3,1

*Brutto-Unterstützungsleistungen abzüglich der Rückvergütungen (ohne Verwaltungskosten)
Quelle: Fürsorgeamt Thurgau

Tabelle 2
Unterstützungsleistungen (brutto)* der Gemeinden nach Bezirken, 2011

	In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %
Thurgau	86'440'646	3,1
Bezirk		
Arbon	18'209'827	1,3
Frauenfeld	26'029'615	0,7
Kreuzlingen	17'306'220	3,0
Münchwilen	11'569'516	7,6
Weinfelden	13'325'469	6,7

*Ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt Thurgau

3 Gesamtschweizerisch stammen die aktuellsten verfügbaren Daten aus dem Jahr 2010.

4,6 Millionen Franken. Die Bezirke Frauenfeld und Arbon verzeichneten ebenfalls höhere Sozialhilfeausgaben. In den beiden Bezirken Münchwilen und Weinfelden hingegen sanken die Sozialhilfeausgaben. Auch im Vorjahr konnten diese beiden Bezirke schon tiefere Aufwendungen verbuchen.

... sind vor allem auf die Stadt Kreuzlingen zurückzuführen

Im Bezirk Kreuzlingen haben sich allein in der Stadt Kreuzlingen die Sozialhilfeausgaben verdoppelt und lagen bei 3,1 Millionen Franken. Der um 1,6 Millionen Franken höhere Aufwand der Stadt Kreuzlingen wirkte sich sowohl auf das Bezirks- als auch auf das Kantonsresultat aus. Der Zuwachs im Bezirk Kreuzlingen lag zum Vergleich bei 1,9 Millionen Franken, im Kanton bei 2,2 Millionen Franken.

Im Bezirk Kreuzlingen fiel der Aufwand in den Gemeinden Münstlingen, Kemmental und Tägerwilens doppelt so hoch wie im Vorjahr aus (100'000 bis 120'000 Franken mehr als im Vorjahr).

In der Stadt Frauenfeld blieben die Ausgaben auf Vorjahresniveau

Die höchsten Sozialhilfeausgaben fielen in den Bezirken Frauenfeld und Arbon an (6,9 und 5,4 Millionen Franken). In der Stadt Frauenfeld, welche kantonsweit die grösste Sozialhilfelast trägt, blieben die Aufwendungen auf Vorjahresniveau (3,6 Millionen Franken). Der Anstieg im Bezirk hängt mit den höheren Unterstützungsleistungen der Gemeinden Matzingen, Eschenz und Diessenhofen zusammen.

Überdurchschnittlicher Anstieg in Amriswil und in Hefenhofen

Im Bezirk Arbon sind in den meisten Gemeinden die Sozialhilfeausgaben gesunken. Die Gemeinden Amriswil, Arbon, Hefenhofen und Horn erlebten hingegen einen starken Anstieg, was unter dem Strich zu Mehraufwendungen im Bezirk führte. Vor allem in Amriswil (+17 %) und Hefenhofen wuchsen die Ausgaben überdurchschnittlich. In Hefenhofen verdoppelten sie sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu.

Rickenbach mit deutlich tieferen Sozialhilfeausgaben

Im Bezirk Münchwilen gingen die Sozialhilfeausgaben am stärksten zurück (-8 %). Für das Bezirksergebnis fielen die sechs Gemeinden mit tieferen Aufwendungen als im Vorjahr stärker ins Gewicht als die sieben Gemeinden mit Mehraufwendungen. Deutlich tiefere Sozialhilfeausgaben verzeichneten vor allem die Gemeinden Rickenbach und Eschlikon. Dank grosser Rückvergütungen aus der Invalidenversicherung und anderen Sozialversicherungen ist in Rickenbach der Nettoaufwand von rund 534'300 auf 51'200 Franken gesunken. Die Bruttoaufwendungen haben in Rickenbach ebenfalls abgenommen, wenn auch weitaus weniger stark (-5 %). Im Bezirk Münchwilen trägt neu Sirnach die höch-

sten Sozialhilfeausgaben (625'000 Franken), in den Jahren zuvor war es jeweils Rickenbach gewesen.

Im Bezirk Weinfelden fielen die höchsten Aufwendungen für Sozialhilfe unverändert in Bischofszell an (760'000 Franken). In Bürglen, Berg und Bischofszell sind die Sozialhilfeausgaben um jeweils über 100'000 Franken gestiegen. Zum rückläufigen Bezirksergebnis (-3,1 %) führte ein vergleichsweise kräftiger Rückgang in den Gemeinden Affeltrangen, Weinfelden und Erlen.

In den Bezirken Münchwilen und Weinfelden hat bereits seit mehreren Jahren keine Gemeinde Sozialhilfeausgaben von über einer Million Franken. Es gilt jedoch anzumerken, dass die Brutto-

Tabelle 3
Kennzahlen der Sozialhilfe in Thurgauer Gemeinden mit mehr als 5'000 Einwohnern, 2011

	Bevölkerung*	unterstützte Personen	Sozialhilfequote** in %	Nettoaufwand pro Einwohner in Franken
Thurgau	250'640	4'083	1,6	92
Frauenfeld	23'527	635	2,7	152
Kreuzlingen	19'808	590	3,0	156
Arbon	13'647	429	3,1	168
Amriswil	12'315	237	1,9	147
Weinfelden	10'440	109	1,0	29
Romanshorn	10'076	158	1,6	67
Aadorf	8'243	86	1,1	51
Sirnach	7'191	186	2,4	87
Bischofszell	5'507	103	1,9	137

* gemäss Kantonomer Bevölkerungserhebung

** gemäss Schweizerischer Sozialhilfestatistik (STATPOP als Referenzbevölkerung)

Quellen: Bundesamt für Statistik: Schweizerische Sozialhilfestatistik; Fürsorgeamt Thurgau; Dienststelle für Statistik Thurgau

Hinweis zur Interpretation der Gemeindedaten

Im Kanton Thurgau liegt die Zuständigkeit für die Sozialhilfe bei den Gemeinden. Die Höhe und Entwicklung der Sozialhilfeausgaben wird jedoch massgeblich durch Faktoren bestimmt, die ausserhalb des Gestaltungsbereichs der Gemeinden liegen.

So werden die Anspruchsberechtigung und Höhe der Sozialhilfe durch das Sozialhilfegesetz (RB 850.1), die Sozialhilferechtsverordnung (RB 850.11) sowie die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) geregelt.

Entscheidend für die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sind hauptsächlich die Arbeitsmarktsituation und die Bevölkerungsstruktur, d.h. der Anteil der Wohnbevölkerung mit erhöhten Armutsrisiken wie mangelnde Bildung, Gesundheit oder fehlendes Einkommen. Auch Unterstützungspflichten von Thurgauer Bürgerinnen und Bürgern in anderen Kantonen (gemäss Zuständigkeitsgesetz ZUG, SR 851.1) können die Höhe der Sozialhilfeleistungen einer Gemeinde markant beeinflussen. Anpassungen bei anderen Systemen der sozialen Sicherung (z. B. Verkürzung der Bezugsdauer bei der Arbeitslosenversicherung) trugen in den letzten Jahren ebenfalls zu einer Ausweitung der Ausgaben für öffentliche Sozialhilfe bei.

Insbesondere bei kleineren Gemeinden können Zu- oder Wegzüge weniger bedürftiger Familien oder einzelne Heimplatzierungen die Sozialhilfeausgaben massiv beeinflussen. Diesem Umstand ist bei der Interpretation der Gemeindedaten Rechnung zu tragen.

Unterstützungsleistungen in diesen Bezirken spürbar gestiegen sind, und zwar kräftiger als im Bezirk Kreuzlingen. Der Rückgang der Nettoaufwendungen ist demnach einzig auf die zahlreichen Rückvergütungen zurückzuführen.

92 Franken Sozialhilfe pro Einwohner

Pro Kopf der Wohnbevölkerung gaben die Gemeinden im Jahr 2011 im Schnitt 92 Franken für Sozialhilfe aus. Dies sind sieben Franken mehr als im Vorjahr. Der Schnitt der letzten fünf Jahre (2007–2011) lag – wie der Schnitt 2010 – bei 85 Franken pro Person.

Am höchsten war 2011 die Belastung mit über 150 Franken pro Kopf in den Gemeinden Fischingen, Arbon, Steckborn, Hefen-

hofen, Kreuzlingen, Hüttlingen und Frauenfeld. Keine Gemeinde hatte 2011 jedoch Sozialhilfeausgaben von über 200 Franken je Einwohnerin oder Einwohner (im Vorjahr war dies in der Gemeinde Rickenbach noch der Fall gewesen). Vier Gemeinden hatten negative Nettoaufwendungen. In diesen Gemeinden waren die Rückvergütungen höher als die Bruttoausgaben (Hauptwil-Gottshaus, Affeltrangen, Roggwil und Altnau).

Betrachtet man nicht nur das letzte Jahr, sondern den Fünfjahreszeitraum 2007–2011, so war die durchschnittliche Pro-Kopf-Belastung in den Gemeinden Rickenbach, Fischingen und Bischofszell vergleichsweise hoch (150 Franken oder mehr pro Kopf).

22 der 80 Thurgauer Gemeinden liegen bei den Pro-Kopf-Aufwendungen über dem Kantonsdurchschnitt von 92 Franken. Der Median liegt bei 68 Franken je Einwohnerin oder Einwohner. Der Median teilt die Gemeinden in exakt zwei Hälften. Während die eine Hälfte der Gemeinden höhere Ausgaben als 68 Franken pro Kopf ausweist, liegen die Aufwendungen der anderen Hälfte unter 68 Franken (ohne Gemeinden mit Rückvergütungen).

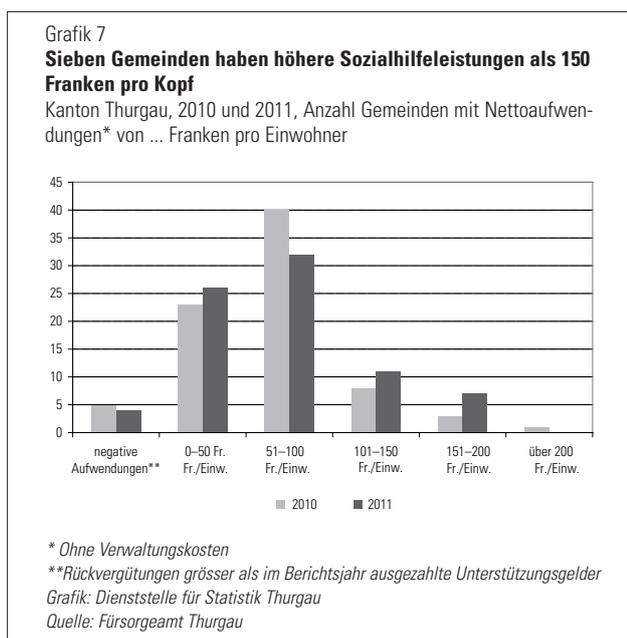
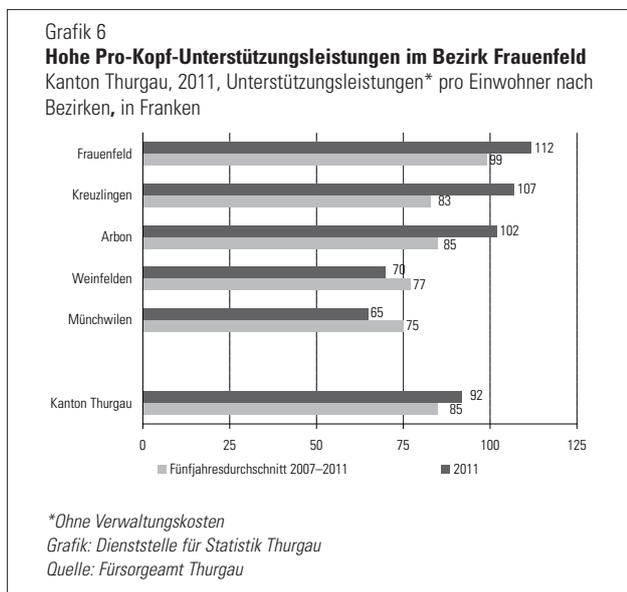
Unter den grösseren Gemeinden haben vor allem Aadorf und Weinfelden tiefe Pro-Kopf-Aufwendungen

Tendenziell haben grössere Gemeinden eine höhere Sozialhilfequote als kleinere Gemeinden. Im Thurgau liegt die höchste Sozialhilfequote aber nicht in Frauenfeld, der grössten Stadt im Kanton, sondern in Kreuzlingen und Arbon mit 3,1 % und 3,0 % (unter den Gemeinden mit über 5'000 Einwohner). Entsprechend hoch sind in diesen beiden Städten auch die Pro-Kopf-Aufwendungen. Vergleichsweise tief waren die Nettoaufwendungen hingegen in Weinfelden mit rund 30 Franken je Einwohnerin oder Einwohner und in Aadorf mit rund 50 Franken pro Kopf. Die Sozialhilfequote lag in Weinfelden und Aadorf bei niedrigen 1,0 % und 1,1 %. In Kleinstgemeinden mit weniger als 1'000 Einwohnerinnen und Einwohnern lag die Sozialhilfequote im Schnitt bei 0,6 %.

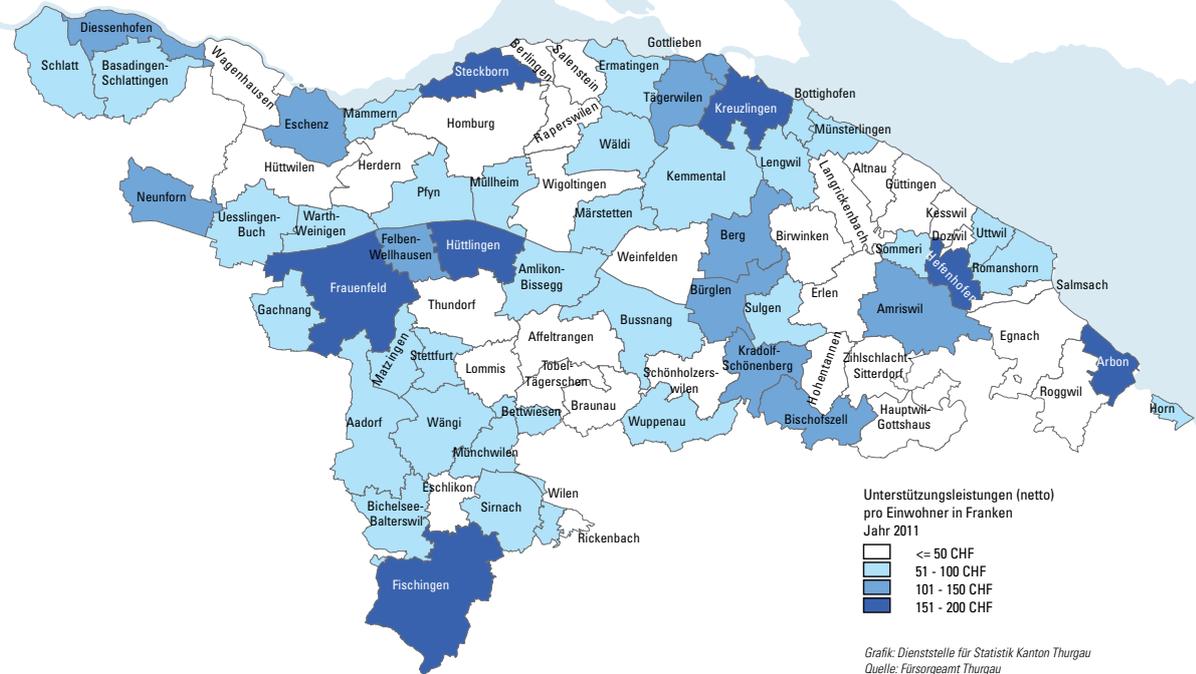
Erstmals wieder höhere Alimentenbevorschussungen

Wenn Beiträge der unterhaltspflichtigen Person nicht eintreffen, werden von den Gemeinden Kinderalimente bevorschusst. Im Jahr 2011 sprangen die Gemeinden netto mit 2,7 Millionen Franken ein, rund 150'000 Franken mehr als im Vorjahr (+5,7 %). Bislang haben die Bevorschussungen, teils durch restriktivere Bestimmungen, Jahr für Jahr abgenommen. Brutto hat sich der Trend auch weiter fortgesetzt (-4,5 %). Ohne die Rückvergütungen sind die Gemeinden mit 6,8 Millionen Franken für Unterhaltsleistungen aufgekommen. Die Alimentenbevorschussungen sind im Vergleich zu den Auszahlungen von 2005 deutlich tiefer. Im Jahr 2005 lagen die Bevorschussungen brutto noch bei 11,1 Millionen Franken und netto bei 5,7 Millionen Franken (vgl. Nettoentwicklung Grafik 1, Seite 1).

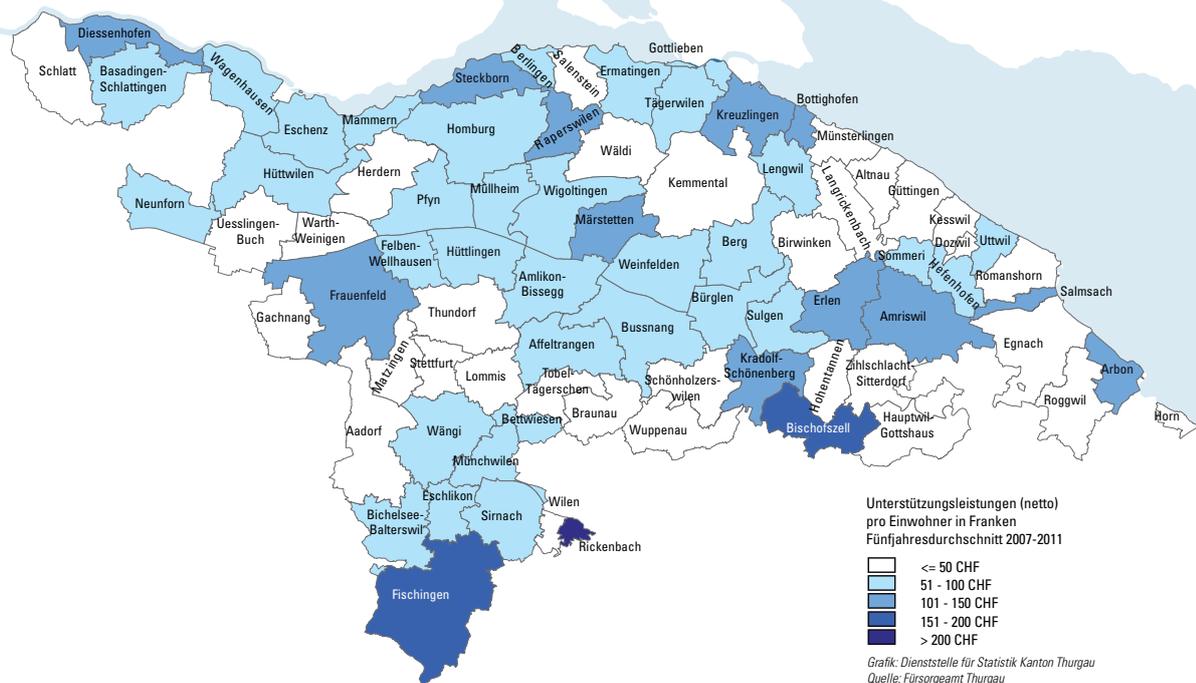
Vergleichsweise hohe Kinderalimente leisteten im Jahr 2011 die Städte Kreuzlingen, Amriswil und Arbon mit über 200'000



Karte 1
Sozialhilfeausgaben der Gemeinden
 Kanton Thurgau, 2011, Unterstützungsleistung pro Einwohner, in Franken



Karte 2
Sozialhilfeausgaben der Gemeinden im Fünfjahresdurchschnitt
 Kanton Thurgau, 2007–2011, Unterstützungsleistung pro Einwohner, in Franken



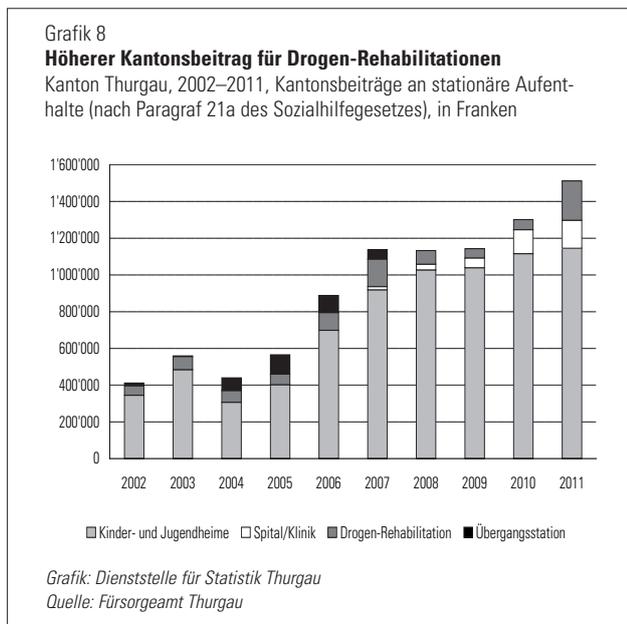
Franken. Die Alimentenbevorschussungen werden neben den Sozialhilfeausgaben beim Finanzausgleich berücksichtigt.

Im Jahr 2011 gingen die Alimentenbevorschussungen an 855 Kinder im Thurgau. Da die Kinder oft mit ein oder mehreren Personen eine Unterstützungseinheit bilden, profitierten rund 1'590 Personen von den Alimentenbevorschussungen. In den meisten Fällen (61 %) kam die Bevorschussung einem Elternteil mit einem Kind zugute, zu 31 % einem Elternteil mit zwei Kindern. Der Anteil der Bezügerinnen und Bezüger an der Gesamtbevölkerung – die so genannte ALBV-Quote – liegt bei 0,64 %.⁴

Kantonsbeitrag für stationäre Aufenthalte stark gestiegen

Im Rahmen der kantonalen Sozialhilfegesetzgebung gewährt der Kanton den Gemeinden Unterstützung bei stationären Aufenthalten von Bedürftigen. Im Jahr 2011 ist diese Unterstützungsleistung um 16,2 % auf 1,5 Millionen Franken gestiegen. Der kräftige Anstieg ist vor allem auf die höheren Beiträge für Drogen-Rehabilitationen zurückzuführen. Die Zunahme hängt in diesem Bereich einerseits mit der gestiegenen Personenanzahl zusammen und andererseits mit den gesunkenen Rückzahlungen an den Kanton. Die mit Abstand höchsten Aufwendungen für stationäre Aufenthalte fliessen jedoch an Kinder- und Jugendheime (1,1 Millionen Franken).

Die im Kanton Thurgau im Jahr 2011 angefallenen Sozialhilfeausgaben beliefen sich mit dem Kantonsbeitrag auf insgesamt 24,7 Millionen Franken.⁵



⁴ Quelle: Bundesamt für Statistik, Alimentenbevorschussung

⁵ Dieser Betrag (Sozialhilfeausgaben der Gemeinden inklusive Kantonsbeitrag) entspricht den Werten für den Thurgau in der "Finanzstatistik der Bedarfsabhängigen Sozialleistungen" des Bundesamtes für Statistik

Zunahme der Nichterwerbspersonen in der Sozialhilfe

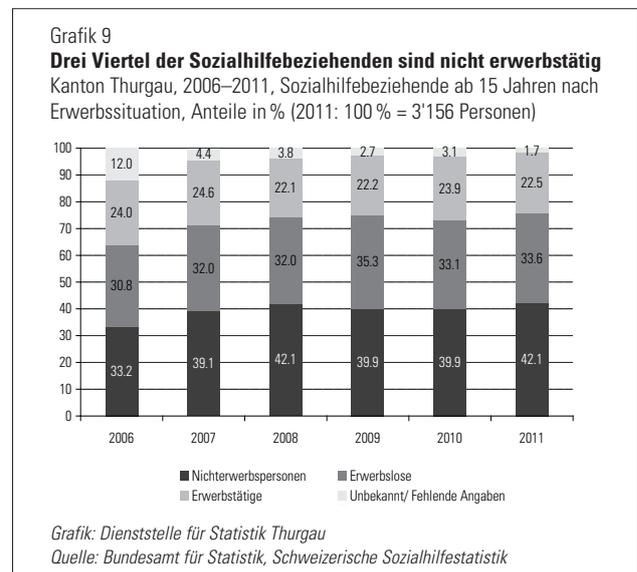
Betrachtet man die Sozialhilfebeziehenden über 14 Jahre nach ihrer Erwerbs- bzw. Ausbildungssituation, so sind die meisten Personen sogenannte Nichterwerbspersonen. Ihr Anteil ist gemäss der Schweizerischen Sozialhilfestatistik gegenüber dem Vorjahr von 40 % auf 42 % gestiegen. In diese Kategorie fallen vorübergehend arbeitsunfähige Personen, Rentnerinnen und Rentner, Hausfrauen bzw. Hausmänner, aber auch Personen, die keine Chance mehr auf dem Arbeitsmarkt haben. Letztere machen etwa 3 % aller Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger (ab 15 Jahre) aus.

Erwerbslos ist man – im Unterschied zum Nichterwerbstätigsein – wenn man Arbeit sucht. Nach den Nichterwerbspersonen bildeten die Erwerbslosen mit einem Anteil von 34 % die zweitstärkste Gruppe bei den mit Sozialhilfe unterstützten Personen (ab 15 Jahre). Erwerbslose in der Sozialhilfe sind jedoch oft nicht bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet. 6 % aller Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger nehmen an Beschäftigungs- oder Arbeitsmarktintegrationsprogrammen teil.

Der Anteil der Erwerbstätigen (inkl. Lehre) liegt in der Sozialhilfe bei 23 %. Als erwerbstätig gilt eine Person bereits dann, wenn sie wöchentlich mindestens eine Stunde bezahlte Arbeit leistet. Rund 270 Erwerbstätige sind jedoch trotz Vollzeitstelle auf Sozialhilfe angewiesen.

Vergleichsweise wenige Wiedereröffnungen von abgeschlossenen Fällen

Im Jahr 2011 konnten 910 Fälle abgeschlossen werden. Über 80 % der Fälle bezogen weniger als drei Jahre Sozialhilfe. Die Hälfte der Sozialhilfedossiers konnte sogar innert Jahresfrist wieder geschlossen werden. Dossiers mit einer langen Bezugsdauer von über zehn Jahren finden vergleichsweise selten ein Ende.



Ist ein Fall einmal abgeschlossen, bleibt es in der Regel auch dabei. Zwischen 2007 und 2011 wurden rund 4'030 Fälle abgeschlossen. 85 % der Fälle, die in diesem Zeitraum abgelegt

wurden, blieben geschlossen. Etwa 15 % mussten wieder eröffnet werden.

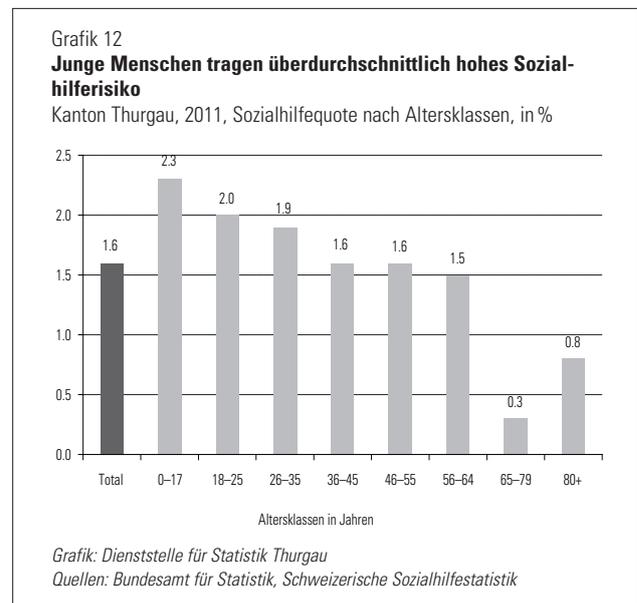
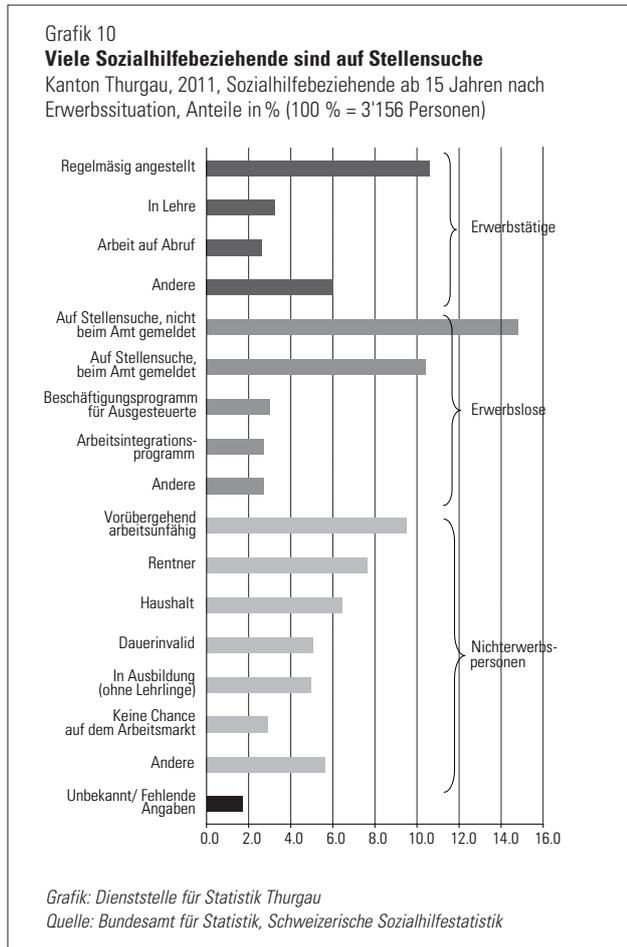
Kinder und Jugendliche mit hoher Sozialhilfequote

Gemäss der Schweizerischen Sozialhilfestatistik waren im Thurgau rund 1'120 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren auf Sozialhilfe angewiesen. Die Sozialhilfequote der bis zu 18-Jährigen ist mit 2,3 % vergleichsweise hoch. Mit zunehmendem Alter sinkt das Sozialhilferisiko. Ab einem Alter von 65 Jahren greifen schliesslich die Altersrenten, so dass nur 0,3 % der 65–79-Jährigen auf Sozialhilfe angewiesen sind. Erst bei den über 80-Jährigen steigt die Quote wieder etwas an, vermutlich wegen der anfallenden hohen Pflegekosten,

Seit 2008 ist vor allem die Zahl der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger zwischen 56 und 64 Jahren gestiegen. Jede oder jeder zehnte Sozialhilfebeziehende gehört inzwischen zu dieser Altersgruppe. Gemessen an allen Thurgauerinnen und Thurgauern zwischen 56 und 64 Jahren macht ihr Anteil jedoch nur 1,5 % aus.

Anteil der ausländischen Sozialhilfeempfänger bleibt stabil

Im Jahr 2011 bezogen rund 1'560 Ausländerinnen und Ausländer Sozialhilfe. Dies entspricht einem unveränderten Anteil von 39 % aller Unterstützten. Das Sozialhilferisiko von ausländischen Thurgauerinnen und Thurgauern ist doppelt so hoch wie für die inländische Wohnbevölkerung. Besonders betroffen sind Ausländerinnen, sie haben eine Sozialhilfequote von 3,1 %. In der Schweiz ist die Sozialhilfequote der ausländischen Wohnbevölkerung mit 6 % (Jahr 2010) deutlich höher als im Thurgau (2,9 %). Auch das Sozialhilferisiko der inländischen Wohnbevölkerung ist in der Schweiz ausgeprägter (Schweiz 2010: 2 %; Thurgau: 1,3 %).



Geschiedene Frauen tragen ein Sozialhilferisiko von 4%

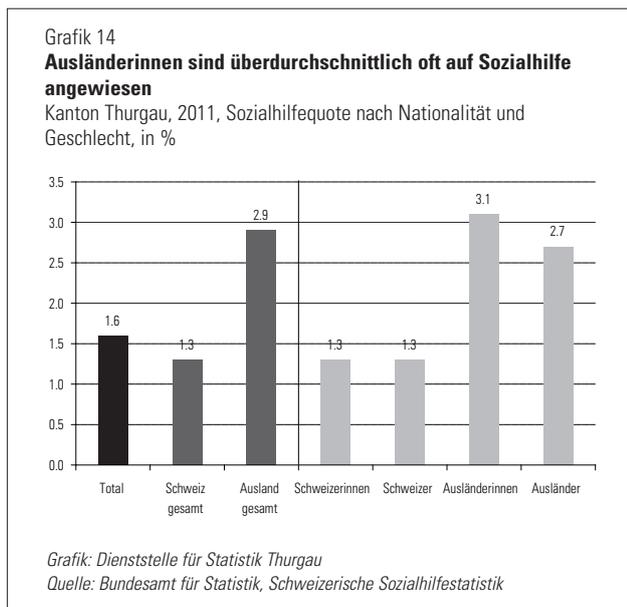
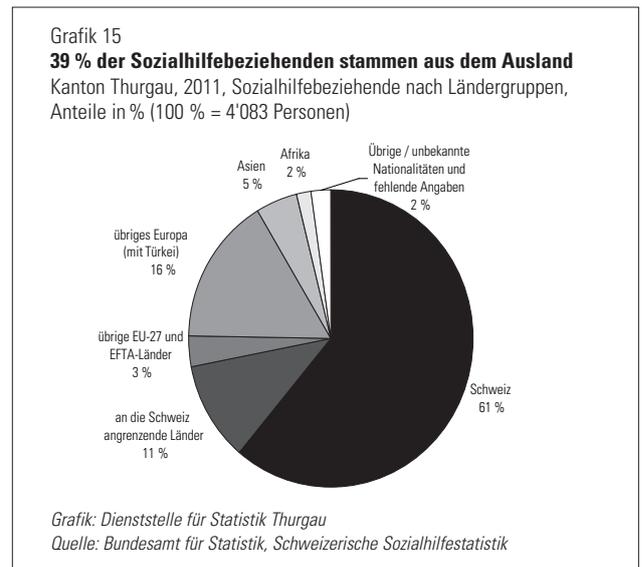
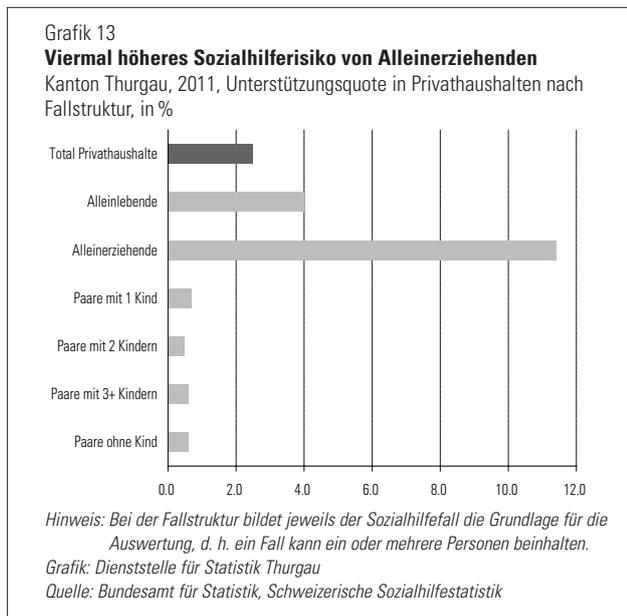
Die meisten Sozialhilfebeziehenden über 17 Jahren sind ledig (42%). Verheiratet sind etwa 31%, 24% sind geschieden. Die Sozialhilfequote von geschiedenen Männern und Frauen liegt dabei mit 3,3% und 4,0% besonders hoch. Verheiratete treten mit einer Quote von 0,8% hingegen seltener als Sozialhilfefälle in Erscheinung. Bei den Ledigen ist das Risiko mit 2,2% wieder höher.

Alleinerziehende sind besonders betroffen

20% der unterstützten Haushalte sind Ein-Eltern-Haushalte.

Alleinerziehende haben mit einer Unterstützungsquote von 11,4% ein viermal höheres Sozialhilferisiko als die übrigen Haushalte.⁶ Bei Paaren ist die Abhängigkeit von Sozialhilfe generell vergleichsweise tief und zwar unabhängig davon, ob sie Kinder haben oder nicht.

⁶ Die Unterstützungsquote gibt Auskunft über den Anteil der Sozialhilfefälle an der Gesamtzahl der Thurgauer Privathaushalte gemäss der Volkszählung 2000. Ein Sozialhilfefall kann sich dabei auf eine oder mehrere Personen beziehen.



Zu den Erhebungen

Sozialhilfeausgaben und Alimentenbevorschussungen der Gemeinden

Die Unterstützungsleistungen und Bevorschussungen von Unterhaltsbeiträgen der Gemeinden werden vom Fürsorgeamt des Kantons Thurgau jährlich bei allen Gemeinden erhoben. Seit 2006 (Berichtsjahr 2005) werden die Resultate nach Gemeinden ausgewiesen. Zuvor waren sie auf Bezirksebene publiziert worden. Seit 2011 (Berichtsjahr 2010) werden die Sozialhilfeausgaben gemäss des Kontenplans ohne die Alimentenbevorschussungen ausgewiesen. In den Jahren zuvor waren in der Statistik die Alimentenbevorschussungen Bestandteil der Unterstützungsleistungen der Gemeinden gewesen. Um Vergleiche mit den Vorjahren zu ermöglichen, sind die Daten zurückrevidiert worden. Da für den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden die Unterstützungsleistungen inklusive der Kinderalimente relevant sind, werden diese Zahlen weiterhin im statistischen Anhang aufgeführt.

-> Weitere Informationen: www.statistik.tg.ch oder www.fuersorgeamt.tg.ch

Schweizerische Sozialhilfestatistik

Die vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Schweizerische Sozialhilfestatistik ergänzt die kantonale Erhebung. Sie bietet zum Beispiel Informationen zum soziodemografischen Hintergrund der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger (wie etwa Alter, familiäre Situation) und zur Dauer des Sozialhilfebezugs. Im Kanton Thurgau wurde mit der Einführung der Schweizerischen Sozialhilfestatistik im Jahr 2002 begonnen. Bis zum Jahr 2008 wurden die Angaben für den ganzen Kanton über eine geschichtete Gemeindestichprobe hochgerechnet. Die Hochrechnung erfolgte im Kanton Thurgau auf den erfassten Daten von etwa 50 Stichprobegemeinden. Seit 2009 melden alle 80 Thurgauer Gemeinden Sozialhilfedaten für die Bundesstatistik (2011 konnte Eschlikon keine Daten erfassen, die Kantonsresultate sind hochgerechnet). Die Aktualität der Daten konnte in den letzten Jahren stark verbessert werden. Im vergangenen Jahr wurden erstmals zeitgleich die Ergebnisse der Schweizerischen Sozialhilfestatistik mit den Sozialhilfeausgaben der Gemeinden für dasselbe Erhebungsjahr (2010) veröffentlicht. Für den Kanton Thurgau liegen bereits Daten für das Erhebungsjahr 2011 vor, gesamtschweizerisch beziehen sich die aktuellsten Daten auf das Jahr 2010.

Änderung der Referenzbasis im Erhebungsjahr 2011

Im Rahmen der Schweizerischen Sozialhilfestatistik werden Sozialhilfequoten im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung berechnet. Seit dem Erhebungsjahr 2011 dient neu die ständige Wohnbevölkerung gemäss STATPOP (Statistik der Bevölkerung und der Haushalte des Bundesamtes für Statistik) als Referenzgrösse für die Quotenberechnung. Bis einschliesslich 2010 basierten die Berechnungen hauptsächlich auf der Wohnbevölkerung gemäss ESPOP (Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes). Die Zeitreihen bleiben trotz Änderung weitgehend vergleichbar. Eine Ausnahme bildet jedoch die Sozialhilfequote nach Alter und nach Zivilstand. Die Umstellung der Bezugsgrössen auf die präzisere STATPOP-Statistik deckte auf, dass die Anzahl der jüngeren Bevölkerung in der Vergangenheit überschätzt worden war. Das gleiche gilt für die Zahl der Geschiedenen und Ledigen. Bei der Sozialhilfequote nach Alter oder nach Zivilstand ist ein Vorjahresvergleich daher nur eingeschränkt möglich.

-> Weitere Informationen: www.statistik.admin.ch

Begriffserklärungen

Brutto-Unterstützungsleistungen

Als Brutto-Unterstützungsleistungen werden die im entsprechenden Rechnungsjahr insgesamt ausbezahlten Unterstützungsleistungen im Rahmen der öffentlichen Sozialhilfe im engeren Sinn bezeichnet. Diese entsprechen der Summe aus den Saldi der folgenden Konti: 581.366.1 (Unterstützung an Thurgauer-Bürger), 581.366.2 (Unterstützung an übrige Schweizer-Bürger), 581.366.3 (Unterstützung an Ausländer), 581.366.4 (Unterstützung an Asylbewerber) 581.366.5 (Unterstützung an anerkannte Flüchtlinge), 581.366.6 (Unterstützung an vorläufig aufgenommene Personen).

Netto-Unterstützungsleistungen

Die Netto-Unterstützungsleistungen entsprechen den Brutto-Unterstützungsleistungen abzüglich der im entsprechenden Rechnungsjahr verbuchten Rückvergütungen (Konti 581.436.1 bis 581.436.6) und Staatsbeiträge (Konti 581.461.1 bis 581.461.6). Sie geben Auskunft über die effektive Belastung einer Gebietskörperschaft durch Unterstützungsleistungen.

Die in einem Rechnungsjahr ausgewiesenen Netto-Unterstützungsleistungen werden durch Zeitpunkt und Umfang des Eingangs der Rückvergütungen mit beeinflusst. Um festzustellen, ob auffallend hohe oder tiefe Netto-Unterstützungsleistungen einer Gemeinde allenfalls durch den Zeitpunkt des Eingangs grösserer Rückvergütungspositionen mitverursacht wurden, ist ein ergänzender Blick auf die Höhe der Brutto-Unterstützungsleistungen hilfreich.

Alimentenbevorschussung

Bei der Alimentenbevorschussung handelt es sich um vorgelagerte Bedarfsleistungen, wenn Beiträge der unterhaltsverpflichteten Person nicht eintreffen. Im Kanton Thurgau werden nur Kinderalimente bevorschusst. Alimentenvorschüsse werden in der Fürsorgerechnung im Rahmen der "Übrigen Sozialhilfe" (Konto 589.366.2) erfasst (brutto). Die Netto-Vorschüsse entsprechen den Brutto-Vorschüssen abzüglich der Rückzahlungen der Schuldner für die Alimentenvorschüsse (Konto 589.436.2).

Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote bezeichnet den Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der gesamten Bevölkerung. Die Referenzbevölkerung ist dabei die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte des Bundesamtes für Statistik (STATPOP des Vorjahres).

Unterstützungsquote

Die Unterstützungsquote beschreibt den Anteil der Sozialhilfefälle an der Gesamtzahl der Privathaushalte. Ein Sozialhilfefall kann sich dabei auf eine oder mehrere Personen beziehen. Die Privathaushalte werden noch auf der Basis der Volkszählung 2000 ermittelt. Eine Umstellung auf STATPOP-Statistik erfolgt voraussichtlich im Jahr 2013 (die Haushaltsdaten liegen derzeit noch nicht vor).

Statistischer Anhang: Gemeindeübersichten

Unterstützungsleistungen, 201113

Bevorschussungen von Kinderalimenten, 201116

Unterstützungsleistungen (ohne Alimentenbevorschussungen) (113)

Kanton Thurgau, 2011, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2011	Unterstützung insgesamt		Netto*			Unterstützung (netto) pro Einwohner		
		Brutto*		Vorjahr In Franken	2011 In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2007-2011 In Franken	2011 In Franken	
		In Franken	in %						
Kanton Thurgau	250'640	86'440'646	3.1	21'002'112	23'159'733	10.3	↑	85	92
Bezirk Arbon	52'292	18'209'827	1.3	5'249'813	5'354'072	2.0	↑	85	102
Amriswil	12'315	3'936'199	0.9	1'555'038	1'815'954	16.8	↑	100	147
Arbon	13'647	6'855'120	2.6	2'156'993	2'292'177	6.3	↑	140	168
Dozwil	650	88'108	28.6	7'384	1'155	-84.4	↓	-11	2
Egnach	4'312	625'805	-12.1	209'465	93'896	-55.2	↓	49	22
Hefenhofen	1'185	273'996	>100	98'290	189'319	92.6	↑	89	160
Horn	2'591	418'383	-21.6	143'969	150'208	4.3	↑	42	58
Kesswil	980	127'479	5.1	54'015	30'948	-42.7	↓	24	32
Roggwil	2'941	150'671	-56.0	81'197	-54'762	>-100	↓	9	-19
Romanshorn	10'076	5'056'992	4.2	692'280	677'593	-2.1	↓	49	67
Salmsach	1'323	261'377	-8.5	86'780	594	-99.3	↓	102	0
Sommeri	515	141'369	1.8	46'186	39'265	-15.0	↓	65	76
Uttwil	1'757	274'328	31.0	118'217	117'726	-0.4	⇒	88	67
Bezirk Frauenfeld	62'103	26'029'615	0.7	6'381'076	6'932'949	8.6	↑	99	112
Basadingen-Schlattingen	1'678	435'791	38.6	54'561	112'251	>100	↑	53	67
Berlingen	833	359'391	5.7	60'150	16'487	-72.6	↓	82	20
Diessenhofen	3'457	1'486'618	-1.9	327'750	452'237	38.0	↑	119	131
Eschenz	1'640	698'885	-3.5	58'851	176'342	>100	↑	68	108
Felben-Wellhausen	2'503	762'960	-0.8	354'346	341'957	-3.5	↓	85	137
Frauenfeld	23'527	13'316'950	0.4	3'607'412	3'573'712	-0.9	⇒	147	152
Gachnang	3'415	904'766	12.5	239'911	236'266	-1.5	↓	47	69
Herdern	946	334'106	-7.5	136'819	16'002	-88.3	↓	47	17
Homburg	1'464	460'131	50.6	62'218	57'202	-8.1	↓	64	39
Hüttlingen	814	270'588	67.7	71'534	125'968	76.1	↑	68	155
Hüttwilen	1'532	168'586	-13.5	84'131	58'738	-30.2	↓	79	38
Mammern	594	44'691	-27.7	34'499	35'449	2.8	↑	56	60
Matzingen	2'540	1'219'461	2.8	-12'310	216'961	>-100	↑	20	85
Müllheim	2'643	1'000'648	13.9	138'684	151'152	9.0	↑	82	57
Neunforn	955	246'563	34.2	68'397	101'536	48.5	↑	62	106
Pfyn	1'959	621'516	14.0	124'672	165'351	32.6	↑	72	84
Schlatt	1'599	400'349	8.9	57'306	109'615	91.3	↑	42	69
Steckborn	3'642	2'119'779	-13.8	647'235	602'691	-6.9	↓	132	165
Stettfurt	1'129	118'126	74.9	40'767	108'527	>100	↑	47	96
Thundorf	1'326	118'279	-38.7	-22'492	41'351	>-100	↑	35	31
Uesslingen-Buch	1'069	130'986	32.9	67'940	79'784	17.4	↑	46	75
Wagenhausen	1'611	553'066	-37.0	111'551	65'207	-41.5	↓	71	40
Warth-Weinigen	1'227	257'380	40.7	67'145	88'163	31.3	↑	40	72

Unterstützungsleistungen (ohne Alimentenbevorschussungen) (213)

Kanton Thurgau, 2011, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2011	Unterstützung insgesamt				Unterstützung (netto) pro Einwohner			
		Brutto*		Netto*		Durchschnitt 2007-2011 In Franken	2011 In Franken		
		In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2011 In Franken			Veränderung zum Vorjahr in %	
Bezirk Kreuzlingen	43'087	17'306'220	3.0	2'735'124	4'589'638	67.8	↑	83	107
Altnau	2'065	290'626	-40.2	127'297	-27'104	>-100	↓	30	-13
Bottighofen	2'110	656'352	2.1	211'108	204'032	-3.4	↓	101	97
Ermatingen	2'909	2'573'816	10.7	224'202	187'398	-16.4	↓	84	64
Gottlieben	315	45'462	>100	14'470	41'258	>100	↑	72	131
Güttingen	1'446	418'215	8.4	78'314	41'086	-47.5	↓	32	28
Kemmental	2'272	327'721	-4.6	58'360	166'584	>100	↑	45	73
Kreuzlingen	19'808	10'551'084	3.1	1'502'538	3'094'221	>100	↑	114	156
Langrickenbach	1'135	180'044	-5.2	71'818	44'577	-37.9	↓	47	39
Lengwil	1'414	320'855	4.7	54'417	126'182	>100	↑	89	89
Münsterlingen	2'962	714'499	62.6	62'486	181'889	>100	↑	24	61
Raperswilen	401	88'944	-13.5	-5'564	11'934	>-100	↑	104	30
Salenstein	1'255	261'103	-22.0	36'949	51'203	38.6	↑	40	41
Tägerwilen	3'997	723'466	-19.1	304'430	404'196	32.8	↑	69	101
Wäldi	998	154'032	53.6	-5'702	62'182	>-100	↑	34	62
Bezirk Münchwilen	42'593	11'569'516	7.6	2'996'748	2'757'730	-8.0	↓	75	65
Aadorf	8'243	2'289'980	9.4	115'995	417'303	>100	↑	38	51
Bettwiesen	1'082	316'323	33.0	78'317	87'740	12.0	↑	84	81
Bichelsee-Balterswil	2'624	620'094	-10.7	214'411	196'218	-8.5	↓	59	75
Braunau	706	89'813	>100	14'553	22'214	52.6	↑	-4	31
Eschlikon	3'920	913'942	-25.5	409'049	147'953	-63.8	↓	62	38
Fischingen	2'554	1'128'746	23.3	189'589	432'861	>100	↑	170	169
Lommis	1'116	33'794	-57.9	49'565	29'124	-41.2	↓	40	26
Münchwilen	4'873	1'006'348	7.9	444'392	297'174	-33.1	↓	80	61
Rickenbach	2'554	1'340'753	-5.0	534'273	51'179	-90.4	↓	211	20
Sirnach	7'191	2'583'798	27.9	469'413	624'687	33.1	↑	72	87
Tobel-Tägerschen	1'379	131'040	-16.5	15'548	25'262	62.5	↑	24	18
Wängi	4'226	699'823	8.7	366'679	306'857	-16.3	↓	74	73
Wilten	2'125	415'062	33.2	94'963	119'158	25.5	↑	45	56

Unterstützungsleistungen (ohne Alimentenbevorschussungen) (313)

Kanton Thurgau, 2011, nach Gemeinden

	Einwohner per 31.12.2011	Unterstützung insgesamt				Unterstützung (netto) pro Einwohner			
		Brutto*		Netto*		Durchschnitt 2007-2011 In Franken	2011 In Franken		
		In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2011 In Franken			Veränderung zum Vorjahr in %	
Bezirk Weinfelden	50'565	13'325'469	6.7	3'639'350	3'525'344	-3.1	⇓	77	70
Affeltrangen	2'338	614'400	20.1	177'347	-47'819	>-100	⇓	57	-20
Amlikon-Bissegg	1'278	288'452	24.8	85'088	116'503	36.9	⇑	94	91
Berg	3'104	977'677	44.2	217'062	327'941	51.1	⇑	52	106
Birwinken	1'271	110'667	23.2	-15'285	39'587	>-100	⇑	37	31
Bischofszell	5'507	1'984'945	2.0	651'742	756'946	16.1	⇑	150	137
Bürglen	3'356	1'146'314	19.8	288'873	449'411	55.6	⇑	91	134
Bussnang	2'151	466'143	14.0	219'783	153'497	-30.2	⇓	67	71
Erlen	3'186	1'066'485	-18.7	307'058	159'203	-48.2	⇓	105	50
Hauptwil-Gottshaus	1'820	418'168	18.9	15'659	-48'456	>-100	⇓	36	-27
Hohentannen	618	21'990	>100	3'691	4'352	17.9	⇑	21	7
Kradolf-Schönenberg	3'316	976'581	26.6	379'250	474'304	25.1	⇑	111	143
Märstetten	2'585	494'048	20.2	195'219	249'362	27.7	⇑	111	96
Schönholzerswilen	778	53'510	-37.1	54'193	34'976	-35.5	⇓	45	45
Sulgen	3'469	1'619'905	14.5	256'336	296'877	15.8	⇑	70	86
Weinfelden	10'440	1'921'250	-11.8	509'155	300'795	-40.9	⇓	53	29
Wigoltingen	2'172	512'422	-3.4	155'111	92'989	-40.1	⇓	61	43
Wuppenau	1'063	315'712	9.7	51'175	98'582	92.6	⇑	39	93
Zihlschlacht-Sitterdorf	2'113	336'800	7.2	87'891	66'295	-24.6	⇓	25	31

* Ohne Verwaltungskosten.

Weichen die Nettounterstützungen stark zum Basisjahr 2010 ab, können bereits moderate frankenmässige Veränderungen zu sehr hohen prozentualen Veränderungsdaten führen. Veränderungen der Nettounterstützungen von mehr als +/-100% werden deshalb nicht detailliert ausgewiesen.

⇔ geringe prozentuale Veränderung bis zu +/- 0,99 %

⇑ Zunahme von 1 % und mehr

In einzelnen Gemeinden kann die Veränderungsrate negativ sein, wenn z. B. 2010 negative und 2011 positive Nettoaufwendungen verbucht wurden.

⇓ Abnahme von 1 % und mehr

In einzelnen Gemeinden kann die Veränderungsrate positiv sein, wenn z. B. 2010 und 2011 negative Nettoaufwendungen verbucht wurden.

Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Bevorschussungen von Kinderalimenten, Unterstützungsleistungen inkl. Bevorschussungen (115)

Kanton Thurgau, 2011, nach Gemeinden

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2011	Bevorschussungen von Kinderalimenten			Unterstützungsleistungen inklusive Alimentenbevorschussungen*			Pro Einwohner 2011 In Franken		
		Brutto** Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	Netto** Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	Netto** Veränderung zum Vorjahr in %				
Kanton Thurgau	250'640	6'766'747	-4.5	2'593'786	2'742'222	5.7	23'595'899	25'901'955	9.8	103
Bezirk Arbon	52'292	1'867'951	-13.3	698'361	755'901	8.2	5'948'175	6'109'973	2.7	117
Amriswil	12'315	530'146	-12.0	183'267	234'007	27.7	1'738'305	2'049'960	17.9	166
Arbon	13'647	610'175	-3.9	170'576	224'540	31.6	2'327'569	2'516'717	8.1	184
Dozwil	650	6'792	0.4	0	0	0.0	7'384	1'155	-84.4	2
Egnach	4'312	121'258	-51.8	70'593	36'760	-47.9	280'058	130'656	-53.3	30
Hefenhofen	1'185	52'826	1.9	400	16'170	>100	98'690	205'489	>100	173
Horn	2'591	78'571	-25.8	41'273	31'426	-23.9	185'242	181'634	-1.9	70
Kesswil	980	5'243	10.1	3'260	5'243	60.8	57'275	36'191	-36.8	37
Roggwil	2'941	58'049	19.9	18'597	20'521	10.3	99'793	-34'241	>-100	-12
Romanshorn	10'076	204'820	1.8	124'486	103'707	-16.7	816'766	781'300	-4.3	78
Salmsach	1'323	85'155	-33.5	42'604	40'044	-6.0	129'384	40'638	-68.6	31
Sommeri	515	7'679	0.3	0	0	0.0	46'186	39'265	-15.0	76
Uttwil	1'757	107'237	-4.0	43'306	43'483	0.4	161'523	161'209	-0.2	92

Bevorschussungen von Kinderalimenten, Unterstützungsleistungen inkl. Bevorschussungen (215)

Kanton Thurgau, 2011, nach Gemeinden

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2011	Bevorschussungen von Kinderalimenten			Unterstützungsleistungen inklusive Alimentenbevorschussungen*			Pro Einwohner 2011 In Franken
		Brutto** Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	Netto** Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	Netto** Veränderung zum Vorjahr in %		
Bezirk Frauenfeld	62'103	1'439'242	541'032	527'787	6'922'109	7'460'737	7.8	120
Basadingen-Schlattingen	1'678	27'057	14'364	9'961	68'925	122'212	77.3	73
Berlingen	833	41'166	5'045	-6'628	65'194	9'859	-84.9	12
Diessenhofen	3'457	140'540	61'002	71'488	388'752	523'726	34.7	151
Eschenz	1'640	32'436	30'066	32'436	88'917	208'778	>100	127
Felben-Wellhausen	2'503	39'106	-16'452	24'870	337'894	366'827	8.6	147
Frauenfeld	23'527	572'983	175'185	168'313	3'782'597	3'742'025	-1.1	159
Gachnang	3'415	50'693	18'984	46'518	258'895	282'784	9.2	83
Herdern	946	3'500	0	0	136'819	16'002	-88.3	17
Homburg	1'464	42'800	22'781	16'779	84'999	73'981	-13.0	51
Hüttlingen	814	6'072	0	12	71'534	125'980	76.1	155
Hüttwilen	1'532	37'347	12'940	-3'140	97'071	55'598	-42.7	36
Mammern	594	700	0	700	34'499	36'149	4.8	61
Matzingen	2'540	52'398	14'005	6'347	1'695	223'309	>100	88
Müllheim	2'643	39'964	31'014	15'064	169'698	166'216	-2.1	63
Neunforn	955	29'350	14'936	20'512	83'332	122'048	46.5	128
Pfyn	1'959	21'396	21'336	18'472	146'008	183'823	25.9	94
Schlatt	1'599	32'689	18'623	16'895	75'929	126'510	66.6	79
Steckborn	3'642	183'480	105'434	82'002	752'668	684'693	-9.0	188
Stettfurt	1'129	24'000	0	0	40'767	108'527	>100	96
Thundorf	1'326	8'584	9'617	4'584	-12'876	45'935	>-100	35
Uesslingen-Buch	1'069	1'800	8'892	1'800	76'832	81'584	6.2	76
Wagenhausen	1'611	6'285	-11'274	-3'294	100'277	61'913	-38.3	38
Warth-Weiningen	1'227	44'896	4'536	4'096	71'681	92'259	28.7	75

Bevorschussungen von Kinderalimenten, Unterstützungsleistungen inkl. Bevorschussungen (315)

Kanton Thurgau, 2011, nach Gemeinden

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2011	Bevorschussungen von Kinderalimenten			Unterstützungsleistungen inklusive Alimentenbevorschussungen*			
		Brutto**		Netto**		Netto**		Pro Einwohner 2011 In Franken
		Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2011 In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2011 In Franken	
Bezirk Kreuzlingen	43'087	1'232'173	0.7	496'050	452'717	5'042'355	56.1	117
Altnau	2'065	17'596	-70.6	37'182	362	-26'743	>-100	-13
Bottighofen	2'110	48'481	23.5	25'001	31'723	235'755	-0.1	112
Ermatingen	2'909	30'579	-16.8	9'594	2'226	189'624	-18.9	65
Gottlieben	315	8'400	0.0	5'680	7'560	48'817	>100	155
Güttingen	1'446	57'536	48.8	4'724	25'686	66'772	-19.6	46
Kemmental	2'272	57'794	8.1	36'091	48'143	214'727	>100	95
Kreuzlingen	19'808	734'961	0.9	310'319	262'309	3'356'529	85.2	169
Langrickenbach	1'135	60'190	21.3	-20'725	12'273	56'850	11.3	50
Lengwil	1'414	42'810	>100	0	28'630	154'812	>100	109
Münsterlingen	2'962	19'053	-49.2	26'280	14'453	196'342	>100	66
Raperswilen	401	7'200	0.0	0	0	11'934	>-100	30
Salenstein	1'255	40'775	-15.6	37'131	8'634	59'838	-19.2	48
Tägerwilen	3'997	104'198	3.4	10'973	8'719	412'915	30.9	103
Wäldi	998	2'600	-83.3	13'800	2'000	64'182	>100	64

Bevorschussungen von Kinderalimenten, Unterstützungsleistungen inkl. Bevorschussungen (415)

Kanton Thurgau, 2011, nach Gemeinden

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2011	Bevorschussungen von Kinderalimenten			Unterstützungsleistungen inklusive Alimentenbevorschussungen*					
		Brutto**		Netto**		Netto**				
		Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2011 In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	2011 In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Einwohner 2011 In Franken	
Bezirk M�nchwil	42'593	1'041'418	2.1	260'182	380'227	46.1	3'256'930	3'137'957	-3.7	74
Aadorf	8'243	266'084	4.2	62'819	68'016	8.3	178'814	485'318	>100	59
Bettwiesen	1'082	13'212	-48.2	20'882	11'212	-46.3	99'199	98'952	-0.2	91
Bichelsee-Balterswil	2'624	29'304	52.0	10'627	-1'452	>-100	225'038	194'765	-13.5	74
Braunau	706	10'728	0.6	1'891	3'493	84.7	16'445	25'707	56.3	36
Eschlikon	3'920	15'639	-41.5	13'032	8'397	-35.6	422'081	156'350	-63.0	40
Fischingen	2'554	51'835	73.1	8'350	18'593	>100	197'939	451'454	>100	177
Lommis	1'116	30'785	38.7	17'403	11'550	-33.6	66'968	40'673	-39.3	36
M�nchwil	4'873	191'936	31.1	46'089	148'897	>100	490'481	446'071	-9.1	92
Rickenbach	2'554	106'346	1.6	50'614	77'351	52.8	584'887	128'530	-78.0	50
Sirmach	7'191	213'045	-7.1	15'692	48'035	>100	485'104	672'721	38.7	94
Tobel-Tägerschen	1'379	25'364	-28.8	8'980	956	-89.3	24'528	26'219	6.9	19
Wängi	4'226	77'105	-18.9	6'501	-5'548	>-100	373'180	301'309	-19.3	71
Wilen	2'125	10'036	-47.9	-2'696	-9'272	>100	92'267	109'887	19.1	52

Bevorschussungen von Kinderalimenten, Unterstützungsleistungen inkl. Bevorschussungen (515)

Kanton Thurgau, 2011, nach Gemeinden

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2011	Bevorschussungen von Kinderalimenten			Unterstützungsleistungen inklusive Alimentenbevorschussungen*			Pro Einwohner 2011 In Franken		
		Brutto**		Netto**		Netto**				
		Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken	Veränderung zum Vorjahr in %	Vorjahr In Franken			
Bezirk Weinfelden	50'565	1'185'963	5.4	598'161	625'589	4.6	4'237'511	4'150'933	-2.0	82
Affeltrangen	2'338	56'606	-36.3	34'653	10'222	-70.5	212'000	-37'597	>-100	-16
Amlikon-Bissegg	1'278	30'200	-17.9	24'986	4'233	-83.1	110'074	120'736	9.7	94
Berg	3'104	27'142	-22.7	19'023	-66'088	>-100	236'085	261'853	10.9	84
Birwinken	1'271	11'157	-28.0	8'319	11'157	34.1	-6'967	50'744	>-100	40
Bischofszell	5'507	226'987	30.6	127'447	142'313	11.7	779'189	899'259	15.4	163
Bürglen	3'356	70'201	21.8	54'368	63'332	16.5	343'241	512'743	49.4	153
Bussnang	2'151	49'402	>100	15'830	37'910	>100	235'613	191'407	-18.8	89
Erlen	3'186	59'905	-6.9	9'800	36'458	>100	316'858	195'661	-38.2	61
Hauptwil-Gottshaus	1'820	60'365	-29.9	49'456	32'977	-33.3	65'116	-15'479	>-100	-9
Hohentannen	618	0	-100.0	600	0	-100.0	4'291	4'352	1.4	7
Kradolf-Schönenberg	3'316	60'211	-5.1	32'389	25'684	-20.7	411'639	499'988	21.5	151
Märstetten	2'585	27'496	-47.4	22'208	14'501	-34.7	217'427	263'863	21.4	102
Schönholzerswilen	778	13'672	>100	-3'124	-4'691	50.2	51'069	30'286	-40.7	39
Sulgen	3'469	54'746	38.8	30'861	34'731	12.5	287'197	331'608	15.5	96
Weinfelden	10'440	277'885	13.7	119'915	193'406	61.3	629'071	494'200	-21.4	47
Wigoltingen	2'172	61'583	13.6	32'757	43'002	31.3	187'867	135'990	-27.6	63
Wuppenau	1'063	25'750	>100	3'585	19'200	>100	54'760	117'782	>100	111
Zühlschlacht-Sittendorf	2'113	72'654	0.4	15'090	27'240	80.5	102'981	93'535	-9.2	44

* Relevant für den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden.

** Ohne Verwaltungskosten.

Weichen die Unterstützungsleistungen stark zum Basisjahr 2010 ab, können bereits moderate frankenmässige Veränderungen zu sehr hohen prozentualen Veränderungsgraden führen. Veränderungen der Unterstützungsleistungen von mehr als +/-100% werden deshalb nicht detailliert ausgewiesen.

⇨ geringe prozentuale Veränderung bis zu +/- 0,99 %

⬆ Zunahme von 1 % und mehr

(In einzelnen Gemeinden kann die Veränderungsrate negativ sein, wenn z.B. 2010 negative und 2011 positive Nettoaufwendungen verbucht wurden.)

⬇ Abnahme von 1 % und mehr

(In einzelnen Gemeinden kann die Veränderungsrate positiv sein, wenn z.B. 2010 und 2011 negative Nettoaufwendungen verbucht wurden.)

Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau